

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse
Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik
Band: - (1953)
Heft: 26

Vereinsnachrichten: Die keramische Fahrt nach Strassburg und die Generalversammlung vom 26. und 27. September 1953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«La pharmacie nous apprend que dans cette terre de Porcelaine on peut broier de l'écaille d'œuf bien nettoyée et réduite en poudre presque impalpable, que l'on pétrit avec ladite pâte. Cette opération rendra la porcelaine plus claire et presque transparente.» (Mémoire d'un fabricant rouennais du dix-huitième siècle, Pottier, Faïence de Rouen 1870, page 221.)

I. Die keramische Fahrt nach Strassburg und die Generalversammlung vom 26. und 27. September 1953

Die Liebenswürdigkeit unserer Keramikfreunde im nahen Elsass kannte keine Grenzen. Der Empfang im gastlichen Hause von Frau Consul *Bernheim* in Strassburg leuchtet im gesellschaftlichen Leben unseres Vereins wiederum weithin. Selbst die verwöhntesten Kenner und Sammler sind sich darüber einig, dass diese herrliche Fayence- und Porzellan-Sammlung in ihrer Art unerreicht ist. Nicht nur sind die Strassburger und die Niderviller Manufakturen durch auserlesene Stücke vertreten, auch von Delft, Sèvres, Vincennes, S. Cloud, Chantilly, Meissen usw. besitzt die Sammlung ausgewählte Formen und Dekors. Dabei vermittelt jedes Stück den Eindruck unberührter Frische.

Berühmt ist die Sammlung aber durch die Strassburger und Niderviller Stücke, wobei besonders die Epoche von Paul und Joseph Hannong, also die Zeit von ca. 1740 bis 1780 besonders gut vertreten ist. Da gibt es wundervolle Enten und andere Vögel in Terrinenformen, die in der Epoche den Esstisch zierten und sicherlich zu manchem Ulk beitrugen. Aber auch die Jägerinnen und Jäger, die den Eber jagen, wurden als Tischgarnitur verwendet. Schöne Vergleichsstücke zwischen Höchster- und Strassburger Fayencen erfreuen das Auge des Kenners, dazwischen stehen die besten Niderviller Figuren, die heute wie damals ihren unvergleichlichen Charme ausstrahlen. So bot sich den Gästen reichlich Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und sich an der Kennerschaft der liebenswürdigen Gastgeberin zu bereichern.

Es ist eine reizende Sache um das Haus von *Herrn und Frau Weiss*. Die Wohnung im 1. Stock mit den viel Liebe, Fröhlichkeit und heiteres Wesen ausströmenden Zimmern von Martine und Pierre-Etienne, die weiträumige Treppe im Innern mit ihrer Ausstattung, bilden die Ouvertüre zu den vornehmen Räumen der Sammlung im Erdgeschoss. Die liebenswürdigen Gastgeber haben es verstanden, sich in jungen Jahren den Genuss zu verschaffen, der ein Leben überdauert. Ihre Wahl an Schönheit und Pracht erfreut sie, und ihre Freude überträgt sich nicht minder auf den geniessenden Gast. Auch hier finden wir schönste Stücke der Strassburger- und Niderviller Manufakturen, und man ist hochofren über die Reichhaltigkeit und hervorragende Qualität der Sammlung. Sie glänzt aber auch durch Raritäten, wie die drei reizenden Affen, um welche selbst das städtische Museum *Herrn und Frau Weiss* beneiden dürfte.

Am Sonntagvormittag übernahm im Museum von Strassburg Herr Direktor Hans Haug, der unermüdliche Wissenschaftler und Forscher, die Führung. Er orientierte eingehend über die Manufakturen der Hannongs. Das Museum bietet an Schätzen alles, was einen Freund und Fachmann schöner Keramik freut. Wir verstehen den besonderen Stolz von Haug über seine beinahe vollständige Sammlung von Strassburger Terrinen. Voller Freude genoss man die Schönheit der Sammlung und vernahm

mit Interesse von den weitgespannten Plänen, die manch Neues über Niderviller bringen werden.

Herr Dr. *Dietschi*, der altbewährte Cicerone, der uns auf der Hinfahrt mit dem romanischen Schmuckstück, der Kirche von Ottmarsheim, bekannt gemacht hatte, übernahm die Führung durch das Münster von Strassburg und durch die Altstadt. —

Die Traktandenliste der *Generalversammlung*, die im Prunksaal des ehemaligen bischöflichen Palais abgehalten wurde, wickelte sich unter unserem ruhigen und gelassenen Präsidenten W. Buchecker statutengemäss ab. Kassa- und Jahresbericht, die ordnungsgemäss im Mitteilungsblatt Nr. 25 publiziert waren, wurden einstimmig genehmigt. Im Vorstand sind keine weiteren Mutationen eingetreten, als dass Dr. Pélichet infolge Arbeitsüberhäufung das Amt des Vizepräsidenten niederzulegen wünscht. Der Präsident spricht ihm für seine Mitarbeit den Dank der Versammlung aus. Als neues Mitglied wurde Herr Max Knöll, Basel, gewählt. Der neue Vorstand konstituiert sich selbst. Ihm gehören an die Damen und Herren: W. Buchecker, W. Lüthi, P. Schnyder von Wartensee, P. Rossire, Fräulein Dr. Felchlin, Dir. Dr. Gysin, Frau Dr. Hedinger, Dr. Bouffard, Dr. Dietschi, P. Oberer, W. Staehelin und als Rechnungsrevisoren Dr. Refous und J. Stucker.

Ein Beitritt zur Internationalen Keramischen Akademie in Genf wurde wohl diskutiert, da aber keine offizielle Einladung des Präsidenten vorlag, konnten keine Anträge gestellt werden.

Zeitgemässer Forderung entsprechend ist der Jahresbeitrag von Fr. 20.— auf Fr. 25.— erhöht worden. Auch eine intensive Werbeaktion wurde angekündigt. Für das Frühjahr 1954 steht eine Fahrt nach Rastatt und Ludwigsburg in Aussicht.

Der Präsident ertete reichen Applaus mit seinem Vorschlag, Herrn Dr. *Ducet* für seine grossen Verdienste um den Verein und für seine wissenschaftliche Forschung zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Am Schluss der Versammlung wurde dem Präsidenten und seinem Vorstand für die ausgezeichnete Geschäftsführung herzlich gedankt.

Dass sich in zwei halben Tagen und einer dazwischen liegenden Nacht eine keramische und eine kulinarische Studienreise mit einer Generalversammlung vereinbaren und glücklich abwickeln liessen, schien mir anfänglich etwas übertrieben. Aber die Erfahrungen des reisegewohnten Präsidenten und des Herrn Dr. Dietschi liessen das Unmögliche möglich machen. Wenn schon Frau Consul Bernheim und Herr und Frau Weiss uns erlesene Köstlichkeiten servierten, so war auch das Mittagessen im «Jungblut» in Entzheim so bestellt, dass Fröhlichkeit und Genuss auf ihre Rechnung kamen.

Die Fröhlichkeit gipfelte wohl im zürcherischen Ruf von Herrn H. U. Bosshard in den keramischen Wald, dem freilich auch das obligate baslerische Echo nicht vorenthalten blieb.

Die Heimfahrt führte über Riquewihl. Als der Wagen in diesem alten, einstmals württembergischen Städtchen einfuhr, dämmerte es bereits und ein feiner Regen rieselte nieder. Manch durstender Keramiker labte sich kurz in den matter-

leuchteten Tavernen hinter rot und blau karierten Gardinen. Riquewihr ist eine alte Fürstenstadt, fürstlich schmeckte ihr Riesling und königlich ihr Traminer.

Es bleibt dem Berichtersteller die angenehme Pflicht, dem Veranstalter dieser Reise, Herrn Dr. Dietschi, und den lebenswürdigen Sammlern und Gastgebern in Strassburg, Frau Consul Bernheim und Herrn und Frau C. Weiss, sowie Herrn Dir. H. Haug und seinem Assistenten, für die Freude und den Genuss herzlich zu danken.

Einen ganz besonderen Dank, mit der Versicherung herzlicher Freude für ihr Erscheinen, möchten wir an die lieben Freunde richten aus:

Belgien: Herrn und Frau Dr. H. Delattre, Lüttich.
Deutschland: Herrn Prof. Dr. E. W. Braun, Nürnberg.
Frau Greiner und Herrn Zietz, Konstanz.
Herrn M. Oppenheim, Mainz.
Frankreich: Mme. und Mr. Kroell und Söhne, Nancy.
Mr. Sautier, Nancy.

Einen reizenden Abschluss bildete die Ueberraschung, die der Präsident den Teilnehmern durch Ueberreichung eines netten, datierten Erinnerungsgeschenkes machte. Auch ihm sei herzlich gedankt.

R. R.

*

Ich danke Frau Bernheim, Herrn und Frau Weiss und Herrn Direktor Haug nochmals recht herzlich für all das, was sie uns geboten haben. Dass die Tagung aber so gut reüssierte, war das Verdienst unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Dietschi, der allein und selbständig das Programm organisierte und der Tagung zu diesem grossen Erfolg verhalf. Er hat uns mit den Kosten von Fr. 44.- pro Reisetilnehmer ein Maximum geboten und sich neuerdings als kunstsinniger Reiseführer bewährt. Ich hoffe, lieber Herr Dr. Dietschi, dass Sie uns auch in der Zukunft so gut führen werden.

Luzern, 15. Oktober 1953.

Wilhelm L. Buchecker

Teilnehmerliste: Herr und Frau Prof. Albrecht, Frl. Badino, Frau R. Bernheim, Herr Hans U. Bosshard, Prof. Dr. Braun, Frl. J. Brodbeck, Herr W. Buchecker, M. et Me. Dr. H. Delattre, Herr und Frau Dr. Dietschi, Herr und Frau Dr. Ducret, Frau Dr. Ember, Herr und Frau Dr. Escher, Frl. Dr. Felchlin, Frl. C. Forster, Frau O. L. Fretz, Frl. H. Greiner, Frau Greiner, Frau D. Grogg, Frl. C. Gygi, Herr und Frau Dr. Haettenschwiller, Herr Dir. Haug, Herr und Frau Haury, Frau Dr. Hedinger, Frau F. Heusser, Herr und Frau Knöll, Herr und Frau Kröll, Frl. F. Kully, Frau E. Labhardt, Herr I. Levi, Herr und Frau Lüthi-Deiss, Herr und Frau Jules Müller, Herr und Frau Dr. Nyffeler, Herr Michel Oppenheim, Frau Pfander, Herr A. Probst, Herr und Frau Ritter, Frau Dr. Rodell, Frau Rohn, Herr und Frau Dr. Schmid, Herr Dr. Sautier, Herr P. Schnyder von Wartensee, Herr und Frau Staehelin, Herr Stähli, Herr und Frau Steinacher, Herr M. Stettler, Herr J. Stucker, Fr. G. Walter, Frau Weidmann, Herr und Frau Weiss, Herr und Frau Dr. Zschokke, Herr Zietz.

(Wir haben hier nur unsere 69 Mitglieder, nicht aber die eingeführten 11 Gäste erwähnt. D. Red.)

II. Ausstellungen und Museen

Delft: Delft Porcelain Exhibit. De Porceleyne Fles, the only remaining factory making the Delft blue ware that is collected throughout the world, will celebrate the 300th anniversary of its founding in September by holding an exhibition of old and modern porcelain throughout the month in the Huis Lambert van Moorton here. (New York Herald, 25. Aug. 1953)

München: Italienische Keramik. Das ist eine hübsche und unbeschwerte Ausstellung italienischer Keramik, die in der neuen Sammlung gezeigt wird, aufgelockert durch Kunststoffe, Glasuren und elegante Spiegel für den Toilettentisch der Frau. Was an Krügen und Vasen, an Schalen und Tellern, an figürlicher und architektonischer Wandkeramik zu sehen ist, scheint eine Abwendung von der einfachen, sachlichen Form zu bedeuten. Für die meisten Keramiker gilt die Auffassung nicht, dass die Form Ausdruck der Struktur sein solle, vielmehr ist die Freude, den Stoff zu beleben und alle Effekte an farbigen Glasuren spielen zu lassen, charakteristisch für diese Auslese. Werke, wie die grosse, in reichem Dekor schillernde Katze Fabris oder Barattis roter Hahn sind technische Meisterleistungen. Prachtvoll in der plastischen Einfachheit der Formen wirken die Krüge und Vasen Gambones, mit graugelben oder hellen, lichtgesättigten Glasuren, ebenso die von plastischem Formsinn getragenen Arbeiten Bianchinis, die noblen Wandteller Fontanas und die grossen Schalen Cascellas. Mit welcher Geschwindigkeit italienische Keramiker den verschiedenen Zeitströmungen folgen und diese individuell abwandeln, zeigen Albertinis lustig-bunte Fischmotive. Andere Künstler erwecken alte Formen zu neuem Leben. So geht Bucci von etruskischen Vorbildern aus, ein anderer knüpft an sizilianische Volkskunst an, und Aio erinnert an mittelalterliche Motive der ritterlichen Welt. Melandri ist in seiner Vielseitigkeit und technischen Meisterschaft ein italienischer Läger. Von handwerklicher Delikatesse zeugen die Miniaturen Zimellis; Bini setzt aus alten Glasresten religiöse und profane Motive mit Geschmack zusammen. Individuelle Phantasie und die Lust am Fabulieren treten in dieser Auswahl stärker hervor als der Wille zur einfachen und anonymen Form.

Sorrent: Das wiedereröffnete Museo Correale enthält eine interessante Gemäldesammlung und besonders prächtige süditalienische Möbel und Porzellane des 18. Jahrhunderts.

(Weltkunst 1953/18)

London, Victoria and Albertmuseum: Chinese Ceramics. Three galleries reorganized.

It would be a great pity if the present division of the exhibits at the Victoria and Albert Museum, South Kensington, into «primary collections» (mostly on the ground floor) containing only objects of the very first quality, and «study collections» upstairs were to suggest to the public that the upper galleries of the museum were in any way dull or unworthy of a visit.

The very opposite is true, and in proof of this are the three galleries of Chinese ceramics just reorganized, on the top floor of the S.E. wing of the building. A walk round them soon reveals the fact that they contain many things of equal, or